Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 42

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 13. Januar für folgende Bauprojette, teilmeife unter Bedingungen, erteilt: 1. C. Brupbacher für

eine Autoremise im Stallgebaude Talftraße 11, 3. 1; 2. Automobilmerte Brogreß G. A. für ben Beiterbeftand des Schuppens Allmendstraße 5, 3. 2.; 3. H. Gößler & Co. für einen Ausbau Bers. Nr. 173/Glärnischstr. 22, 3. 2; 4. Baugenoffenschaft Wiediton für die Berschiebung der genehmigten zwei Doppelmehrfamilienhäuser Saumsstraße 61/63, Z. 3; 5. H. Haller für eine Einstriedung Haldenstraße 75/77, Z. 3; 6. Dr. F. Küng für einen Umbau Birmensdorferstraße 101, Z. 3; 7. J. A. Troyler für einen Umbau Vers. Nr. 706/Badenerstraße Rr. 142, 3. 4; 8. Genoffenschaft Riehen für ein Doppelmehrfamilienhaus Scheuchzerstraße 56, 3 6; 9. Genossenschaft Wohnkolonie "Schesselst" für ein Einsamilienhaus, zwei einsache und sechs Doppelmehrfamilienhäuser mit Einsriedungen Schessels-/Wibichstraße, 3. 6; 10. J. Nill sür einen Umbau Bergstraße 163, 3. 7; 11. H. S. Schlageter für einen Schuppenanbau Zollikerstraße 9, 3. 8.

Bürcherisch fantonale Staatsbeiträge. (Aus den Berhandlungen des Regierungsrates.) Es werden Staats-

beiträge bewilligt: Un die Erftellungskoften des Bürgerheims der Gemeinde Egg 10,000 Fr.; an die Koften eines Krankenautomobils für den Bezirk Hinwil 7808

Bau einer Klinit für Saut- und Gefchlechtstrantheiten in Zürich. (Aus den Berhandlungen des Kantonsrates.) Die Staatsrechnungs Prüfungskommission empfiehlt die Bewilligung eines Rredites von 2,400,000 Fr. für den Bau einer Klinik für Saut- und Beschlechtstrantheiten an der Gloria Boltaftraße in Zürich. Die Kommiffion bezeichnet den Bau als dringend notwendig und ift überzeugt, daß hier mit einfachsten Mitteln ein praktisches, zweckmäßiges Gebäude errichtet wird. Mit 134 Stimmen gegen 2 wird Eintreten beschloffen und die Borlage hierauf distus= sionslos gutgeheißen. Der Regierungsrat wird die Weisung an das Bolt aufstellen.

Umbauten im Sauptbahnhof in Zürich. Man schreibt der "R. 3. 3.": Bor Beginn der Elektrifizierungs-Arbeiten im Hauptbahnhof muffen die beiden Bafferellen beidfeits der Sihl höher gestellt werden, um Blat für die Drahtleitungen zu schaffen. Diese Bafferellen sind vor mehr als dreißig Jahren von der Gießerei Koch erftellt worden und datieren aus einer Beit, wo man noch Gußeisen mit Borliebe für solche Arbeiten verwendete. Die Höherlegung, eine infolge des dichten Zugverkehrs im Hauptbahnhof sehr schwierige Arbeit, erfolgt durch Einbau schmiedeiserner Aufbauten

und wird von der Erbauerin der Pafferelle, der zurcherischen Gisenbau-Firma W. Roch & Co. ausgeführt.

Grundwasserfassungen in Thalwil. Auf dem Spielplat im Sonnenberg werden in nächster Zeit unter der Leitung von Herrn Ingenieur Frick Grund: wasserfassungen vorgenommen. Die ziemlich umfangreichen Arbeiten (von der Firma Hatt-Haller ausgeführt) find von privater Seite in Auftrag gegeben, welche ein bezügliches auf dem Grundstück haftendes Servitut ausnütt. Die Wafferfassung löst die Trockenlegung der Spielwiese in bester Weise und gestattet die baldige Anhandnahme ihrer Planierung.

Für den Ausbau der Schiefanlage in Uetiton am Bürichfee bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 42,000 Fr.

Notstandsarbeiten des Bundes im Kanton Luzern. Im Kanton Luzern laffen Bund und Bundesbahnen folgende Notstandsarbeiten aus dem 66 Millionenkredit ausführen:

1. Bundesbahnen:	Fr.
Zentralverladerampe in Luzern	227,000
Bergrößerung b. Guterdienstanlage in Lugern	100,000
Zweites Geleise Rothenburg Emmenbrücke	1,000,000
10 % Minderleiftungsbeiträge	132,700
Total Fr.	1,459,700
2. Departemente: Erstellung eines Schup-	
pens bei der Station Surfee	9,000
Umdeckung des Daches beim Zeughaus-	
schuppen in Kriens	4,000
Reparaturen am Zeughaus und Munitions-	
depot in Horw	6,000
Total Fr.	19,000
Gesamttotal für den Kanton Luzern Fr.	1,478,700

Städtische Rredite für Notstandsarbeiten in Luzern. Der Große Stadtrat von Luzern genehmigte eine Borlage für Notstandsarbeiten im Boranschlag von 698,000 Franken. Nach Abzug der Bundes- und Kantonssub ventionen verbleiben für die Stadt noch 480,000 Fr. zu decken. Diese Summe, sowie früher bewilligte und im Budget vorgesehene Kredite für Notstandsarbeiten, zusammen 660,000 Fr., soll durch jährliche Tilgungs-quoten in der laufenden Rechnung innert zehn Jahren abgetragen werden.

Um Wohngelegenheit in der March, im Ranton Somy, zu ichaffen fur die mehrere hundert Arbeiter. welche an der großen Staumauer des Rraftwertes Wäggithal beschäftigt werden sollen, erstellt die Bauleitung mehr benn ein Dutend Gebaude. Wie verlautet, follen fie in die fogenannte Aubrigweid zu ftehen kommen und foll unverzüglich das Expropriationsbegehren eingeleitet werden.

Schulhausneubau in Wildhaus (St. Gallen). Das neue zu 160,000 Fr. budgetierte Schulhaus von fatholisch Wildhaus wird im heimeligen Toggenburger Stil erbaut und wird damit zu einer Zierde der Gegend werden.

Gutachten und Untrag betreffend den teilweifen Umbau des Sefundariculhaufes Roricach. (Aus ben Berhandlungen des Gemeindeschulrates.) Der Antrag, der im Gutachten selbst einläßlich begründet ist, lautet: "Im Sekundarschulhaus sei nach dem Plane von Architekt Hänny in St. Gallen ein Singsaal einzubauen, der zugleich als weiteres Klassenzimmer dienen fann, im Koftenvoranschlage von zirka 45,000 Fr. Dem Schulrate wird hierzu der erforderliche Kredit erteilt.

Plane und Kostenberechnung liegen auf der Schulratskanzlei zur Einsicht auf.

Ueber Wafferverforgungsanlagen.

(Rorrespondenz.)

(Fortsetzung.)

Reinigung des Waffers.

In großen Wafferbehältern erfolgt eine sogenannte Selbstreinigung des Wassers, die in der Hauptsache in Drydation durch den Sauerstoff der Luft besteht. Destillation des Wassers sindet man namentlich auf Seedampfern, aber auch an regenarmen Küsten. Doch ist destilliertes Wasser nur pach erfolgter Einpressung von Kohlensäure, oder durch einen Zusatz (Kaffe, Tee, Fruchtsaft und dergleichen) genießbar.

Sandfilter.

Die Geschwindigkeit des durchsickernden Waffers foll 100 mm in der Stunde nicht überschreiten; da die Filter zu Reinigungszwecken zeitweilig ausgeschaltet werden muffen, so sind mindestens zwei Filter erforderlich.

In der Rähe ist ein Ablagerungsplatz für den verunreinigten und ein Lagerplat für den wieder gereinigs ten Sand nebst einer Vorkehrung zum Reinigen des Sanbes, die fog. Sandwäsche, vorhanden. Die Größe ber Betriebsfläche der Filterbecken wird aus der Geschwindigkeit des durchsickernden Waffers und der Menge des zu reinigenden Waffers ermittelt. Dazu kommt noch ein bestimmter Zuschlag für die in Reinigung und Wiederauffüllung begriffenen Filter. Es sollen sechs Filter vorgesehen werden, von denen jedoch stets zwei als zu Reinigungszwecken ausgeschaltet betrachtet werden sollen. Die Filtrationsgeschwindigkeit betrage 80 mm in 1 Stunde. Der durchschnittliche tägliche Bedarf beträgt 5000 cm3. Mithin hat jeder Filter, da zwei stets ausgeschaltet sein sollen, 1250 cm³ zu liefern. Da die Arbeitsgeschwindigfeit 80 mm in 1 Stunde beträgt, so kann in 24 Stunden das Filter eine Wafferfäule von 24×80=1920 mm = 1,92 m Höhe passieren. Nimmt man die Länge eines Beckens zu 28 m, seine Breite zu 24 m an, so führt es $28 \times 24 \times 192 = 1290$ cm³ in einem Tage ab. Mithin sind die gewählten Abmeffungen ausreichend. Bei offenen Filtern bilden sich fast stets Algen; auch können Wasser tiere und deren Eier oder Larven hinzukommen. Im Winter bildet sich Gis, das zur Lüftung und Reinigung wiederholt entfernt werden muß und die Reinigung natürlich erschwert. Beffer sind daher die überdeckten Filter. Das eigentliche Filterbett besteht aus reinem Sande von möglichst gleichmäßiger Beschaffenheit (Korngröße etwa 1/3 bis 1 mm). Die Stärke der Sandschicht beträgt mindestens 0,5 m, stärkere Schichten, möglichst bis zu 1 m, sind zweckmäßiger, damit die Sandschicht nicht zu schnell erneuert werden muß. Wird ber Betrieb forgfältig burch geführt, so ergibt die Sandfiltration eine vorzügliche Reint gung des Waffers. Auch sehr trübes Flußwaffer läßt sich leicht in völlig flares und reines verwandeln. Der Bakteriengehalt läßt sich auf ein kleinstes Maß herab mindern und bleibt meift erheblich unter der Forderung. daß in 1 cm3 reinen Waffers höchstens 100 Keime ent halten sein dürfen. Doch ist eine tägliche Untersuchung des aus den Filtern abfließenden Baffers unbedingt er forderlich, weil man in ihr das einzige Mittel besith, um die Wirkung des Filters zu überwachen.

Reinigung des Grundwaffers. In den tieferen Bodenschichten enthalt das Grundwaffer vielfach gelöftes Eisenorydul (FeO) und zwar in Mengen bis zu 2-6 Milligramm für 1 Liter. Da aber ein Gehalt an Gifen von mehr als 0,3 Milligramm für 1 Liter das Waffer zur unmittelbaren Berwendung un geeignet macht, so muß eine kunstliche Ausscheidung des Eisens erfolgen. Das porose Kiesfilter erweift sich als fehr aufnahmefähig für größere Schlammengen; bei mitt lerem Eisengehalte ift eine Reinigung in der Regel erft nach mehrwöchentlichem Betriebe erforderlich.